

# Historisch: 1. Spatenstich in Waltersdorf

Großprojekt der „Antersdorfer Mühle“ direkt neben der B 12 – 20 Arbeitsplätze entstehen

Von Tanja Brodschelm

**Simbach.** Was lange währt, wird endlich gut: So könnte man den Spatenstich der „Antersdorfer Mühle“ am vergangenen Donnerstag betiteln. Zum einen dauerte es fast 20 Jahre bis endlich die erste Firma im Gewerbegebiet Waltersdorf baut, zum anderen wartete Familie Priemeier seit vier Jahren, um endlich ihren Neubau der Mühle hier starten zu können.

Es war der 1. Juni 2016, also fast genau auf den Tag vier Jahre, als die Hochwasserkatastrophe die Produktionsstätte der „Antersdorfer Mühle“ direkt am Wildbach zerstörte. Öl, Schlamm und Wasser haben die alte Mühle – seit 1884 geführt von Familie Priemeier – mit fast 4000 Quadratmetern und sechs Stockwerken komplett zerstört.

„Nur noch einzelne Maschinen in der obersten Ebene zum Reinigen von Getreide konnten wir nutzen“, erzählte Chef Johann Priemeier. Das Bio-Getreide von rund 250 Bio-Bauern aus einem Umkreis von 100 Kilometern konnte zwar weiter abgenommen werden, aber das Produzieren musste auf Subunternehmen ausgelagert werden – mittlerweile seit vier Jahren. Am zweiten Standort am Rande von Antersdorf werden die Produkte für den Endverbrauch verpackt.

## Millioneninvestition für die künftige Generation

Die Entscheidung für einen Neubau der Produktionsstätte im Gewerbegebiet Antersdorf war damals schnell getroffen. Doch der Plan, bereits 2018 hier produzieren zu können, ließ sich nicht verwirklichen. „Die Planungsphase hat uns unheimlich gefordert“, erinnerte sich Johann Priemeier beim Spatenstich. Er sprach von schwierigen Rahmenbedingungen. Zum Beispiel gestaltete sich allein die Suche nach einem Bauunternehmen für das Großprojekt schwierig. Die Firmen waren alle ausgebucht.

Deswegen war die Freude über den Start am Donnerstag umso größer. Bis 2021 soll die neue Produktionsstätte der „Antersdorfer Mühle“ fertig sein. Das neue Gebäude entsteht auf



Beim Spatenstich in Waltersdorf stand die Familie Priemeier, die bereits in fünfter Generation die „Antersdorfer Mühle“ leitet, im Mittelpunkt: (von links) Marina Priemeier, Christina Priemeier, Pia Priemeier, Johannes Priemeier, Johann und Anita Priemeier, Kathrin Priemeier, Johann Priemeier sen. Die Glückwünsche zum Bau überbrachten Politiker und Vertreter der mit dem Bau beauftragten Firmen: (dahinter von links) Landrat Michael Fahmüller, Elevation Vella, Sparkassen-Direktor Josef Borch, Nikolaus Arndt, Bürgermeister Klaus Schmid, Manfred Theil (verdeckt dahinter), Hans Lindner, Alfred Hinterschwepfinger, Josef Pichler, Hans Pinzl und Michael Orthuber. – Foto: Brodschelm

einer Fläche von rund 14 000 Quadratmetern direkt neben der B 12. Das Investitionsvolumen bewegt sich dabei laut Priemeier im zweistelligen Millionenbereich: „Was alles genau kostet, kann man erst hinterher sagen.“

Besonders positiv: In der Mühle entstehen auch Arbeitsplätze. Insgesamt 20 Leute im Schichtbetrieb werden hier tätig werden, erzählt Priemeier auf PNP-Nachfrage. Der große Teil war nach der Flut bis jetzt im Packbetrieb angestellt, „aber es werden auch neue Stellen entstehen“, ist er sich sicher.

Auch wird die Mühle jetzt größer. Ein Wiederaufbau im Tal neben dem Antersdorfer Bach war „platztechnisch beschränkt und nicht zukunftsfähig“, so Priemeier. Und genau diese Zukunft steht bereits in den Startlöchern: „Der Betrieb wird in der 5. Generation gelei-

tet und es geht auch weiter.“ Sein Sohn Johannes Priemeier hat Müller gelernt, ist bereits Meister und macht derzeit ein BWL-Studium, Tochter Christina kümmert sich bereits seit Jahren ums Marketing. Kathrin und Pia studieren ebenfalls im Moment und Tochter Marina ist Lehrerin.

## Mehl war am Anfang der Coronakrise sehr begehrt

„Trotzdem helfen alle mit, wenn's brennt“, schwärmt der stolze Vater. Zum Beispiel in Zeiten von Corona: Denn im Gegensatz zu anderen Firmen hat die Pandemie zu einem Umsatzplus bei der „Antersdorfer Mühle“ geführt. Mehl war schließlich heiß begehrt.

Beim Spatenstich mit dabei war Landrat Michael Fahmül-

ler: „Das ist eine besondere Sache in einer besonderen Zeit.“ 2016 sei allen noch gut in Erinnerung und nach den jetzigen ökologischen Gesichtspunkten sei es richtig jetzt zu investieren, so der Landrat.

Besonders beeindruckte ihn, dass die Mühle bereits in 5. Generation als Familienunternehmen geführt wird. Jetzt in der Krise zeige sich, dass vor allem vor Ort produzierende Betriebe, die mit Leidenschaft und Herzblut von Familien geführt werden, Zukunft hätten.

„Müller zählen zu den ersten Handwerkern der Menschheit überhaupt. Zwei Mühlsteine waren damals mehr wert als viele Edelsteine“, so Fahmüller. Er betonte, wie wichtig es sei, sich heutzutage modern aufzustellen.

Auch Bürgermeister Klaus Schmid freute sich riesig über den Spatenstich und besonders

darüber, dass auch Seniorchef Hans Priemeier mit 93 Jahren dabei war. Schmid lobte „den Mut und Elan als Simbacher Firma hier dieses riesige Projekt in Angriff zu nehmen. Das bringt Simbach weit voran.“

## Nur 20 000 m<sup>2</sup> gibt's noch für Betriebe in Waltersdorf

Er sprach davon, dass dieser Tag in die jüngere Simbacher Geschichte eingehe. Denn mit der „Antersdorfer Mühle“ als Ankerkäufer im Gewerbegebiet Waltersdorf hätte sich ein regelrechter Boom um die Grundstücke vor den Toren Winklhamms entwickelt. Mit Stolz betonte er, dass von den 80 000 Quadratmetern nur noch 20 000 zur Verfügung stehen. Der Rest sei bereits verkauft oder gerade beim Notar.

Zum Hintergrund: Das erste Projekt war bereits 2003/2004 mit einem großen Einkaufszentrum in Waltersdorf geplant. Dieser Plan scheiterte letztendlich, da sich kein zugkräftiger Mieter für das geplante Zentrum fand. Die Sonderbaufläche für Einkaufszentren und großflächige Handelsbetriebe wurde vom Stadtrat 2011 dann zum neuen Gewerbegebiet ausgewiesen für kleine und mittlere Betriebe. Doch auch damit kamen anfangs keine Käufer; was sich schlagartig änderte, als die „Antersdorfer Mühle“ 2017 ankündigte, hier bauen zu wollen.



So soll die neue Produktionsstätte der „Antersdorfer Mühle“ aussehen, die auf dem 14.000 Quadratmeter großen Grundstück direkt neben der B 12 entsteht. – Plan: Antersdorfer Mühle